



**EINWOHNERGEMEINDE
JEGENSTORF**
www.jegenstorf.ch

Die Einwohnergemeinde Jegenstorf umfasst die Ortsteile Ballmoos, Jegenstorf, Münchringen und Scheunen und ist Wohngemeinde für 5'800 Einwohnerinnen und Einwohner.

Auf August 2021 bieten wir eine Lehrstelle an, als

Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ (Fachrichtung Werkdienst)

Als Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt arbeitest du viel im Freien. Dabei lernst du die Aufgaben kennen, welche unser Werkhofteam erledigt.

Dein Aufgabenbereich

- Unterhalt und Pflege der Gemeindestrassen, Wege, Plätze und Anlagen
- Allgemeine Werkhofarbeiten
- Einfache Reparaturarbeiten
- Servicearbeiten an Werkzeugen, Geräten und Maschinen
- Arbeiten auf dem Gebiet der Entsorgung

Dein Profil

- Real- oder Sekundarschulabschluss
- Freude an praktischer Tätigkeit und handwerkliches Geschick
- Sorgfältiges und verantwortungsbewusstes Arbeiten
- Freundliches Auftreten und körperliche Belastbarkeit

Wir bieten

- Eine interessante und vielseitige Ausbildung
- Unterstützung und Begleitung durch ein aufgestelltes und motiviertes Team

Wir freuen uns auf deine Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Schulzeugnissen per Post an die Gemeindeverwaltung, Lehrstellenbewerbung Betriebsunterhalt, Bernstrasse 13, 3303 Jegenstorf oder per E-Mail an gemeinde@jegenstorf.ch.

Für weitere Auskünfte steht dir Thomas Wälchli, Werkhof Jegenstorf, 079 460 03 33 oder unter thomas.waelchli@jegenstorf.ch zur Verfügung.

Gemeindeverwaltung Jegenstorf

Feuerwehr



Zwei aktive Feuerwehrfrauen im Interview

In diesem Jegenstorfer wollen wir zwei Frauen zu Wort kommen lassen, die seit Jahren Feuerwehrdienst leisten und die sich sehr gut behaupten in dieser Männerdomäne: Céline Gugerli und Taïmi Hänni.

Warum braucht es Frauen in der Feuerwehr?

- C: Ehrlich gesagt, hab ich mir diese Frage noch nie gestellt. Warum sollten es Frauen nicht machen? Für mich ist dies eine Charakterfrage und keine Geschlechterordnung.
- T: Es gibt ein Gleichgewicht im Umgang miteinander und eine andere Perspektive. Es trägt zur Stärkung des Image von der Feuerwehr in der Öffentlichkeit bei.



Céline Gugerli

Was bringen Frauen denn Besonderes ein?

- C: Dies hab ich mich weder im Militär noch in der Feuerwehr gefragt. Hab mich für beides entschieden, weil es mich

einfach interessiert hat. Für mich gibt es da keinen Unterschied. Jeder leistet das, was er kann und bringt seine Talente mit ein.

T: Wir bringen nicht mehr oder weniger ein. Vielleicht eine andere Sichtweise und Angehensweise. Ich denke, jede/jeder nimmt sein Wissen und seine Erfahrungen mit und so sind wir zusammen stark.

Warum entschloßest du dich, in die Feuerwehr einzutreten?

C: Das war eher so eine Schnapsidee im wahrsten Sinne des Wortes. Mein Vermieter hatte ein Adventsfenster. Da ging ich alleine hin. Es war ein geselliger Abend und die anwesenden Dorfbewohner quetschten die «Neue im Dorf» aus. Da kam die Frage auf, ob ich denn nicht auch zur Feuerwehr gehen möchte. Wieso denn nicht? Dann könnte ich immerhin die drei Kampfstiefelpaare sinnvoll einsetzen. Drei Tage später klingelte der Kommandant an der Tür. Wer A sagt, sagt auch B. Seitdem bin ich bei der Feuerwehr.

T: Ich war schon immer jemand, der anpacken konnte und Herausforderungen gerne hat. Ich fand es interessant, etwas Neues zu erlernen und mein soziales Umfeld zu erweitern. Von Kindheit an konnte ich es immer besser mit Männern als mit Frauen. Und weil es auch wichtig ist, eine lokale Feuerwehr zu haben.



Taimi Hänni

Seit wann bist du dabei?

C: Ich glaube seit 2007.

T: Seit 3-4 Jahren bin ich jetzt dabei.

Was hast du in der Feuerwehrausbildung gelernt?

C: Viel. Wie verhalte ich mich bei Überschwemmungen, die verschiedenen Feuerarten und wie lösche ich diese, persönliche Sicherheit etc., und seit 2018 hab ich den LKW-Führerausweis. Das freut mich enorm!

T: Das Feuerwehrhandwerk. Wie das Feuer tickt. Mit einem Team noch besser zu arbeiten. Führungskompetenz, differenziertes Betrachten, Objektivität, gegenseitiges Ver-

trauen, Selbstvertrauen und mehr Sicherheit im Umgang mit den Elementen Feuer und Wasser.

Was tust du beruflich?

C: Ich bin gelernte MPA und arbeite aktuell 30% im Kundendienst Galexis, baue mir mein zweites Standbein, MLM (Multilevelmarketing) im Bereich Gesundheit, Sport und Beauty auf.

T: Ich bin Pflegefachfrau. Ich arbeite im Seniorenhof in Iffwil.

Kannst du das in der Feuerwehr Gelernte brauchen dabei?

C: Ja. Nicht nur im Beruf, auch als Mami von 3 Jungs und Hausfrau.

T: Ja, das Teamwork und Durchsetzungsvermögen.

Und umgekehrt: Nützt dir deine berufliche Tätigkeit in der Feuerwehr?

C: Ja, mit dem medizinischen Hintergrund kann ich eingreifen, falls nötig.

T: Bis jetzt noch nicht. Ich kann mir aber vorstellen, dass mein Beruf im Ernstfall von Vorteil sein kann, wenn es «verwirrte» oder verletzte Leute gibt.

Wie bringst du alles unter einen Hut, Beruf, Feuerwehr, Familie, Freunde, Hobbys?

C: Slow down take it easy.

Den Terminplan der Feuerwehr erhalten wir ja bereits im Dezember fürs kommende Jahr. Somit lässt sich relativ einfach alles planen. Mein Mann und meine Mutter unterstützen mich dabei sehr, und die ganze Familie ist sehr stolz auf das, was ich in der Feuerwehr leiste. Vor allem die drei Jungs sind extrem stolz, dass ihr Mami das Löschfahrzeug fahren kann und auch die andern LKW.

T: Bis jetzt habe ich kein Problem, bei der Arbeit schaue ich immer, dass ich für die Übungen frei kriege. Für die Familie ist es in Ordnung, wenn ich das mache, sie wissen, dass ich es sehr gerne mache.

Was können wir tun, um mehr Frauen in die Feuerwehr zu bringen?

C: Wir haben dies auch schon am Tisch zu dritt diskutiert. Am besten wäre es wohl, wenn wir gezielt den Frauenverein, die Damenriege oder ähnliche Institutionen ansprechen. Einen Tag gezielt für die Frauen und wir zwei sind dabei. Schliesslich arbeiten wir ja beide Teilzeit, sind Mamis von drei Kindern und haben diverse Ausbildungen in der FW gemacht. Auch bei Besuchen bei den Oberstufen für den

Nachwuchs der Jugendfeuerwehr könnte eine von uns dabei sein.

T: Präsenz zeigen als Frau. Danach ist es an jeder Frau selbst zu entscheiden, ob sie das machen will. Mit solchen Berichten und vielleicht mit den Schnuppertagen.

Céline und Taimi, wir danken euch für dieses Interview und ganz besonders für euer Engagement in unserer Feuerwehr!

Für die Zukunft wünschen wir euch alles Gute, viel Erfolg und eine unfallfreie Tätigkeit.

Am **Dienstag, 13. Oktober 2020, 19.30 Uhr**, findet im Magazin der Grube der nächste **Rekrutierungsabend** statt. Wir freuen uns auf euch!

Sue Siegenthaler, Info-Kommission

«Sorgende Gemeinschaft»

Alterskonzept / Generationenleitbild

Seit Wochen prägt ein Thema die Schlagzeilen und unseren Alltag – Covid-19. Begriffe, wie Pandemie, Reproduktionszahl, Superspreader oder Social Distancing, sind uns so geläufig geworden, als wären wir selbst Sachverständige der Epidemiologie. Gebannt vernehmen wir die aktuellen Zahlen der Neuinfizierten und beobachten mit Sorge die Auswirkungen auf die Wirtschaft, den Sport und unser soziales Umfeld. Wer hätte je gedacht, dass menschliche Nähe eines Tages in Frage gestellt wird? Und dass «Abstand als neuer Anstand» gilt?

Corona brachte uns aber auch die Gewissheit, dass die «Sorgende Gemeinschaft» in Jegenstorf lebt. Wie selbstverständlich funktionierte die Nachbarschaftshilfe. Die Freiwilligengruppe «ich möchte helfen 3322» www.ichmoechtehelfen.ch vermittelte da Unterstützung, wo Hilfe nicht selbstständig besorgt werden konnte. Die Gemeinde prüft derzeit ein Implementieren dieser Solidaritätsgruppe ins Gemeindegewesen, so dass annehmen und geben auch weiterhin niederschwellig möglich wäre.

Wie wichtig das generationenübergreifende Denken und Handeln sind, wusste der Gemeinderat bereits vor Corona und unterstützte die Entwicklung einer sorgenden Gemeinschaft seit Projektbeginn im Jahr 2018. Mit der Pandemie wurde der Wunsch nach einem gemeinsamen Verständnis und einem stabilen Fundament für das Zusammenleben und –arbeiten aller Gremien und Generationen konkreter. Der Gemeinderat beauftragte deshalb die Kommission für soziale Anliegen KOSA, das in die Jahre gekommene

Alterskonzept zu überarbeiten und in ein umfassendes Generationenleitbild zu überführen. Diese Überarbeitung wird Themenschwerpunkte und Bedürfnisse von Dienstleistern, Vereinen, Bildung, Gewerbe, Betreuung, Mobilität und Wohnen beinhalten, welche auch im Projekt Sorgende Gemeinschaft zentral sind. Zurzeit trägt die eingesetzte Projektgruppe, von Pro Senectute fachlich begleitet, die relevanten und zu bearbeitenden Handlungsfelder zusammen. In Kleingruppen werden im Laufe des Spätherbstes die jeweiligen Herausforderungen analysiert und diskutiert, die wiederum zu Leitsätzen, Zielsetzungen und Massnahmen führen sollen.

Die Themen und Inhalte des Generationenleitbilds befinden sich derzeit in Erarbeitung. Selbstverständlich wird sich die Bevölkerung aus Jegenstorf und den Ortsteilen Münchringen, Scheunen und Ballmoos wie auch diverse Institutionen und Organisationen im nächsten Jahr zum Entwurf des Generationenleitbilds äussern und ihre Gedanken einbringen können, um die wichtige Grundlage für künftiges Wirken möglichst breit abzustützen. Dasselbe gilt auch für die politischen Parteien, Vereine und weitere Interessenvertretungen. Am Öffentlichen Anlass im März 2021 ist eine erste Präsentation und eine Diskussion vorgesehen.

Das Generationenleitbild soll Ende Legislatur dem Gemeinderat zur Verabschiedung vorgelegt und der Gemeindeversammlung im November 2021 vorgestellt werden.

Die Kommission für soziale Anliegen freut sich auf eine spannende Auseinandersetzung mit zentralen Fragen unserer Wohngemeinde und wünscht allen Generationen einen umsorgten Alltag und gute Gesundheit.

*Projektgruppe Sorgende Gemeinschaft
Kommission für Soziale Anliegen*